

Adolf SALZMANN ³⁸

Die Bedeutung der steirisch-kärntnerischen Gewerkenfamilie STAMPFER, Reichgrafen im Reich der Habsburger und der FUGGER, aus der Sicht des europäischen Kulturerbes

Im Wechselspiel politischer und wirtschaftlicher Zielkonflikte hat die Wirtschaftskraft der Bodenschätze über Jahrhunderte hinweg auch das kulturelle Schaffen in der bildenden Kunst und Baukultur in Europa wesentlich bestimmt.

Zum montanhistorischen Kulturerbe in den Alpenregionen zählen Kirchen, Schlösser, Kunstwerke und alte Gebäude, vornehmlich aus der Zeit der Habsburger, der Gewerkenfamilien sowie der Fugger-familie.

Der Fortschritt im Montanwesen und in der Kultur wurde immer durch eine Gruppe von herausragenden Persönlichkeiten getragen. MAXIMILIAN I. hatte den Fuggern die Bergbauberechtigungen in Kärnten und Tirol übertragen. Die FUGGER hatten Bergrechte in Bleiberg und errichteten in Arnoldstein (Fuggerau) ein Hüttenwerk. In Innerösterreich waren es die Großgewerkenfamilien PUTZ und STAMPFER, die auf Grund ihrer außerordentlichen Fähigkeiten das Berg- und Hüttenwesen nachhaltig mitgestaltet haben.

Der Einfluss der Habsburger und dieser Gewerkenpersönlichkeiten auf das Montanwesen und die damit verbundenen Kulturträger sowie auf die Baukultur und Kunst ist in der Kärntner Nationalparkregion an Hand einer Reihe von bereits für Nachnutzungszwecke restaurierten Gebäuden, Kunstwerken, Kirchen und Denkmälern aus der Blütezeit des alpinen Bergbaues nachvollziehbar. Diesbezüglich erwähnenswert sind in Großkirchheim das Schloß (1530) und das neue Schloss Großkirchheim (1561/66) mit dem Putzenhof der Gewerkenfamilie PUTZ.

Die Sicherung der Rohstoffgewinnung im eigenen Lande und die Entwicklung des damit verbundenen Montanwesens, Grundlage für Wohlstand und Macht, waren besondere Anliegen der jeweils herrschenden Habsburger. Zu MAXIMILIANS und MARIA THERESIAS Zeiten waren in Mitteleuropa für die Metallerzgewinnung (Edel- und Buntmetalle) die Bergbau-Zentren in Tirol, Kärnten, Oberungarn mit den 7 Bergstädten und Harz mit Rammelsberg von großer Bedeutung.

MAXIMILIAN finanzierte seine Kriege vorwiegend mit den Einnahmen aus den Tiroler Bergwerken. Er war allerdings gezwungen, einen Großteil des Kammergutes, der Schlösser, Herrschaften, Maut- und Zollrechte an Geldgeber zu verpfänden. Die Bergwerke in Tirol waren den Fuggern zur Nutzung überlassen.

MARIA THERESIA war mit ihrem Bestreben, in das Alltagsleben der Menschen mehr Gerechtigkeit zu bringen, und durch ihr Reformbewusstsein die idealtypische Leitfigur des „Aufgeklärten Absolutismus“.

Die thesesianische Epoche war geprägt durch Reformen im Heeres-, Finanz-, Verfassungs- und Bildungsbereich und den Übergang vom Barock zur Aufklärung sowie von der feudalen Agrarwirtschaft zur kapitalistisch-industriellen Produktion.

Durch die Gründung der ersten Ausbildungsstätte für Montanwesen im Jahre 1762 in Schemnitz (heute Banská Štiavnica) wurden von MARIA THERESIA innerhalb der Reformen im Bildungsbereich neue Akzente gesetzt.

Von den Gewerkenfamilien sind in den Alpenländern besonders die Mitglieder der Reichgrafen STAMPFER, vornehmlich Johann II Adam STAMPFER FREIHERR ZU WALCHENBERG (1623-1695) und die Fuggerfamilie mit Jakob FUGGER (1459-1525), besonders hervorzuheben. Diese stellvertretend für eine Reihe von auch erfolgreichen Unternehmern in dieser Zeit wie z. B. die Gewerken PUTZ und SCHLAMINGER in Kärnten und die Weitmoser in Salzburg.

³⁸ Adresse des Verfassers/adress of the author: Bergat h.c., DI Dr.mont. Adolf SALZMANN, Zivilingenieurbüro, Dürnvellach 40, 9821 Oberfellach, Österreich
email salzmann@rkm.at



Von der Stampferfamilie war Johann Gottlieb II STAMPFER (1733-1807) von 17. Februar 1765 bis 14. Oktober 1774 Direktor der von Maria Theresia gegründeten Bergakademie in Schemnitz (heute Banská Štiavnica, Slowakei).

Die Gewerken STAMPFER waren nicht nur tüchtige Bergleute, sondern auch sehr kunstsinnige Männer, die einen Großteil des Geldes, das sie aus ihren Bergbautätigkeiten verdient hatten, für die Ausgestaltung des Barockschlosses Trabuschgen und für den Ankauf kulturhistorisch wertvoller Bauten wie Stallhofen, Meislberg, Klagenfurt, Glanegg, Graz und Wildon steckten.

Melchior PUTZ VON KIRCHHEIMEGG in Großkirchheim war Erbauer des Schlosses Großkirchheim und des kleinen Schössls.

Ein tieferes Verständnis der europäischen Geschichte, seiner Besiedlung, seiner Wirtschaft und Kultur ist ohne ausreichende Kenntnis der Geschichte des Montanwesens in den Regionen der ehemaligen Habsburgermonarchie nicht möglich.

Der Einfluss der Habsburger auf das Montanwesen und auf die damit verbundenen Kulturträger sowie auf die Baukultur und Kunst ist in den Kärntner Nationalparkgemeinden Heiligenblut, Großkirchheim, Mallnitz, Malta, Mörttschach, Obervellach und Winklern ist an Hand einer Reihe von bereits für Nachnutzungszwecke restaurierten Gebäuden, Kunstwerken, Kirchen und Denkmälern aus der Blütezeit des europäischen Edel- und Buntmetallbergbaues nachvollziehbar.

Die Erhaltung, Verwaltung und zukunftsorientierte Gestaltung dieses Kulturerbes ist die Herausforderung an die jetzige Generation der Kulturträger.

Auch im Fortschreiten des Einflusses der Globalisierung auf die historischen Werte der europäischen Kultur sollten die Leistungen auf kulturellem Gebiet, hervorgebracht durch herausragende Persönlichkeiten des Hauses Habsburg, von Vertretern des Montanwesens und des fast tausendjährigen Metallerzbergbaues nicht in Vergessenheit geraten und als unser regionales und lokales Kulturerbe erhalten und weitergepflegt werden.

*The importance of the Styrian-Carinthian mining family
STAMPFER, earl in the empire of the HABSBURG's and
FUGGER's from the view of the European cultural heritage*

Political and economical conflicts as well as the economic power of the mineral resources influenced the cultural development in Europe over centuries. The cultural heritage of mining included churches, old buildings, monuments or castles. To the main families which advanced the cultural development belonged the Fugger in Bleiberg and Arnoldstein or the families PUTZ and STAMPFER in Inneroesterreich. The Habsburgs, especially MAXIMILIAN I, advanced these families not least because he financed his wars from the profit of the Tyrolean mining. The influence of the Habsburg monarchy also appeared in the region of the "Carinthian national park", especially in Heiligenblut, Grosskirchheim, Mallnitz, Malta, Moertschach or Obervellach, where churches, renovated buildings, monuments or works of art reminded of the flowering time of the European precious metal and non ferrous metal mining.

